

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Teras.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 3.

Freitag, den 7. September 1855.

Nummer 42.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierjährlich \$1 jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1.50, dieselben decimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf ½ Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Die Otterjagd.

Von J. Gräfner.

Es hatte sich eine Gesellschaft von sieben Jägern zusammengefunden, um in einem kleinen Flusse, Namens Tissie, eine am vorherigen Abend durch den Square selbst aufgesetzte Otterschärfe zu verfolgen und wo möglich den schläfrigen Fischdich zu erlegen. Der Tissie läuft eine Strecke durch flaches, etwas sumpfiges Land, dort aber, wo er quer seinen Lauf in wenn auch niedere, aber seine Ufer hell begrenzende Hügel leiste, hatte Mr. Halway die Spuren entdeckt, und als am nächsten Morgen die Gesellschaft mit ihren Speeren und einer tüchtigen Meute Hunde den Platz betrat, zeigten mehrere frische Gräben, die an der linken Uferbank unter einer kleinen Einhanggruppe lagen, seine Nähe.

Die Hunde wurden, als kaum der Platz erreicht war, unruhig, und Neill und Boney, ein paar ausgezeichnete Ottersänger, schienen es besonders auf ein kleines Schilfrothick abgesehen zu haben, das sich der Lindengruppe gegenüber befand.

Halway stimmte dafür, daß ein Theil der Jäger an's andere Ufer waten und dort die Hunde unterstützen sollte, es war aber noch beim Beginn der Jagd und Alles trödelte und da meinten denn Neill und Boney, der Otter sei wahrscheinlich an dieser Seite, wo ja auch die Gräben lagen und die meisten waren; der gegenüber liegende Platz blieb also von den Jägern unbewacht, und am hohen Hügel unterhalb, boten sie alles auf, den Feind zu finden, damit sie ihn mit ihren Speeren verfolgen und erlegen könnten.

So ist nur ein Glück, meinte Diction, einer von Halways Nachbarn, daß sich der Otter nicht ein paar hundert Schritte weiter oben aufhielt, der kleine See dort würde alle unsere Verfolge, seiner habhaft zu werden, unmöglich gemacht haben, denn der Grund ist so schlammig, daß es wahrscheinlich mit Lebensgegenständen verknüpft ist, sich nur bis an die Knie hineinwühlen.

Hahaha, lachte Merville, davon weiß Diction eine Geschichte zu erzählen. Als wir das letzte Mal hier waren, hat er in dem Sumpfe drinnen und unserer Schäfe haben mit Stiefeln und Seilen wohl eine Viertelstunde lang gezogen, bis wir ihn wieder heraus und aufs Trockne brachten.

Ha — was hat Neill dort? rief Boney, ein anderer Gesellschafter aus der Gegend. Wahrsagig, Halway, ich glaube Ihr habt Recht, ich werde hinüber waten.

Er war im Begriff, seinen Aufschluß ins Werk zu legen, aber zu spät. Der Otter hatte wohlauf in seinem Schilfrothick gelegen und wahrscheinlich die um ihn herumstehenden Hunde verriegelt hatten, um dann zurück zu dem schüppigen See schwimmen wollen, wo jede weitere Verfolgung unmöglich gewesen wäre; dies wurde aber durch die Aufmerksamkeit Boney's, der durch dergestaltige Kunstgriffe schon öfters getäuscht worden, und nicht gefunden schien, sich aufs Neue anzurennen zu lassen, vereitelt, denn er und Neill blickten sich fortwährend ziemlich hoch im Schilde und überlieferten es den andern Hunden, den schläfrigen Feind aufzusäubern und flüchtig zu machen.

Dieser sah auch kaum, wie jeder Versuch, das tiefe Wasser zu erreichen, vergeblich war, als er das dichte Schilf verließ und, über den hier mehrere hundert Schritt breiten Flusspfeil hinwegschwamm, erst entspannen schien, den Fluss mit möglichster Schnelle stromab zu gehen, dann aber wieder links einbog und in einem rechten Winkel eine seichte Stelle erreichte, wo das Wasser, etwa drei Fuß tief, den Hunden nicht erlaubt wurde, als er so schnell ihn seine Füße trugten, von der Höhe herunterstieg und das Ufer in demselben Augenblick erreichte, in welchem der Verfolger das feste Land betreten und, argbedrangt von den Hunden, wahrscheinlich über die in den Fluss hinauslaufende Landspitze hinweg schwammen und das auf der unteren Seite befindliche ruhige und tiefe Wasser erreichen wollte. Durch den unvorstellbar auf ihn Einstürmenden aber gefangen, anterte er seinen Plan und wandte sich wieder; da schallte ein Triumphur von der gegenüberliegenden Seite und selbst Diction hielt ihn für verloren, denn nicht später ihm, kaum wenige Zoll von seiner härtigen Schnauze entfernt, schnappte Boney, schon in Vorgerütt der ihn erwartenden Seligkeit, gierig mit den Fängen und öffnete den weiten Rachen.

Merville sprang direkt hinter ihn her und auch Boney folgte, Diction aber, als er die drei der Stille zuwanden sah, während die Hunde nicht, und wenn wir nicht mit unseren Speeren die Peitsche herausstreben, können wir die Jagd nur aufgeben.

Hier hilft kein Zauber mehr, schrie Halway jetzt, selbst bis unter die Arme ins Wasser springend, von dort heraus bringt ihn die Hunde nicht, und wenn wir nicht mit unseren Speeren die Peitsche herausstreben, können wir die Jagd nur aufgeben.

Merville sprang direkt hinter ihn her und auch Boney folgte, Diction aber, als er die drei der Stille zuwanden sah, während die Hunde nicht, und wenn wir nicht mit unseren Speeren die Peitsche herausstreben, können wir die Jagd nur aufgeben.

Die Otterjagd.

Von J. Gräfner.

daher eine seichte, kaum wenige Zoll tiefe Stelle aus und sprang an das Ufer hinunter, wo er auf einem hervorragenden, steilen Felsblöck die Jagd übersehen und auch augenhörig stromab das niedere Ufer weiter erreichen konnte, wenn das verfolgte Thier, wie es fast nicht anders konnte, die Flucht durch die weiter unterhalb liegende Stromschnelle unter einer Fall, versuchen sollte.

Halway hatte übrigens Recht gehabt, die Hunde vermochten nichts gegen ihren listigen Feind auszurichten, der nur dann und wann, in irgend einem ungangbaren Gebüsch, die bärige Schnauze über die Oberfläche des Wassers erhob, um die nötige Luft zu schöpfen, und dann schnell und geräuschlos wieder unter einer Fall, versuchen sollte.

Hiüber — hinüber noch einer von Euch! schrie Halway jetzt erregt, — die Böcke will über den Fall hinunter und in die tiefe Stelle unterhalb, kaum hundert Schritte unterhalb. Ains Ottern haben wir schon bis zu dem Orte verfolgt und dann regelmäßig aufzugehen müssen. Jetzt nur hinunter die Fälle, so schnell wir können.

Hawkins leistete dem Alten Folge und wartete schnell zu Diction hinüber, die Lebriken glaubten, auf der Seite, auf welcher sie sich befanden, um ersten zum Wurf kommen zu können und eilten Halway nach, der, so schnell er kann der weiße, schlammige Boden gestatte, unter der Erde wogt, die hier das Flüsschen überging, und sein Wurf verschwand, einen kleinen mit hohem Schilfgras bewachsenen Vorprung zu erreichen, der sich, von mehreren Hunden überwältigt, gerade über dem Fall befand, so daß der Otter, wollte er hiedurch, nicht an ihm vorbeilaufen mußte.

Wir fanden es, daß Ihr den Otter fehlst, Merville? rief er diesem zu, als er ihn eben eingeholt hatte — er lag Euch doch nicht vor den Füßen.

O zum Teufel, ich hielt den Speer verloren.

Unson, lachte Halway, ein so alter Otterjäger, wie Ihr wird mit dem Speere verschont werden.

Ich gebe Euch mein Wort darauf, betheuernd Merville im volln Lauen, um neben dem schnellföhrenden Halway zu bleiben, der ihn schon zurücklassen wollte, — ich fürchtete mit dem Widerholen in Schiffe hängen zu bleben und —

Dort ist er! schrie Halway und überlegte mit einem Satze eine schmale sich hier bildende Bucht, arbeitete sich mit verzweifelter Anstrengung durch das hohe Rohr und stand im nächsten Augenblick auf der ersehnten Stelle. Es war aber auch die höchste Zeit, denn der Otter, durch das viele Tauchen ermüdet, hatte es aufgegeben, im Tidicht aufgedrückt zu laufen und wußte nun, daß in dem tiefen Wasser seine alleinige Rettung lag; den Fall also einmal erreicht, trug ihn schwer die Strömung des Flusses in wenigen Sekunden dahin, und eine am rechten Ufer liegende Schilfgrasdecke dazu benützend, die nicht folgenden Hundeire zu führen oder aufzufangen, schmit er wieder hinüber und näherete sich das bärige Gesicht des armen gehopften Thieres aufzustand war.

Wie mit Zauber schnelle verschwand Otter und Harpyne unter Wasser, jetzt aber glitten auch, sehr und unerhörten, die beiden Hunde über den Fall, und als der zum Tode Verurteilte jadend und sich sträubend wieder an die Oberfläche kam, erfassten ihn die treuen Hunden und schleppen ihn, winselnd und mit den Schwänzen wedelnd an's Ufer.

Diction war indessen ebenfalls seinem nassen Wade entflohen und Merville, der jetzt, freilich etwas spät, auf den Kampfsplatz erschien, half die Beute aufs Trockne ziehen und wußte die übrige Meute ab, die telefond herbeisurrte und ihre Freude wenigstens durch einige wohlangebrachte Bisse hund zu thun wünschte.

Nach und nach versammelte sich nun die ganze Jägerschar um das glücklich erlegte Thier, und nachdem es gemessen war — es maß vier Fuß fünf Zoll vom Kopf bis zum Schwanzende — zog sie dem nicht weit entfernten Farmhof Halways zu, um sich dort bei Speise und Trank von den gehabten Anstrengungen zu erholen.

Diction aber und Merville waren an diesem Tage die beiden unglücklichen Schlachter aller Jägerberge.

Schnell — er verlor das Gleichgewicht und schwand im nächsten Moment unter der über ihn wieder freilich zusammenschließenden Flut, wenig von den Jägern, noch weniger von den Hundern beachtet, die wild und heilnahmlos vorüberströmten.

Jetzt batte aber auch der Otter den Fall erreicht, und glitt mit blitzschneller darüber hin — doch kaum zehn Schritte von ihm entfernt, stand Halway, den Speer hoch erhoben und ruhig und saltblütig den Zeitpunkt abwartend, der ihm einen sicher Wurf gestattete, glitt unter dem Bauche seines Feindes fort und schwam nun, wieder zur Oberfläche emporstromend, mit aller ihm zu Gebote stehenden Schnellestrom.

Hiüber — hinüber noch einer von Euch!

schrie Halway jetzt erregt, — die Böcke will über den Fall hinunter und in die tiefe Stelle unterhalb, kaum hundert Schritte unterhalb. Ains Ottern haben wir schon

bis zu dem Orte verfolgt und dann regelmäßig aufzugehen müssen. Jetzt nur hinunter die Fälle, so schnell wir können.

Hawkins leistete dem Alten Folge und wartete schnell zu Diction hinüber, die Lebriken

glaubten, auf der Seite, auf welcher sie sich befanden, um ersten zum Wurf kommen zu können und eilten Halway nach, der, so schnell er kann der weiße, schlammige Boden gestatte, unter der Erde wogt, die hier das Flüsschen überging, und sein Wurf verschwand, einen kleinen mit hohem Schilfgras bewachsenen Vorprung zu erreichen, der sich, von mehreren Hunden überwältigt, gerade über dem Fall befand, so daß der Otter, wollte er hiedurch, nicht an ihm vorbeilaufen mußte.

Wir fanden es, daß Ihr den Otter fehlst, Merville? rief er diesem zu, als er ihn eben

eingeholt hatte — er lag Euch doch nicht vor den Füßen.

O zum Teufel, ich hielt den Speer verloren.

Unson, lachte Halway, ein so alter Otterjäger, wie Ihr wird mit dem Speere verschont werden.

Ich gebe Euch mein Wort darauf, betheuernd Merville im volln Lauen, um neben dem schnellföhrenden Halway zu bleiben, der ihn schon zurücklassen wollte, — ich fürchtete mit dem Widerholen in Schiffe hängen zu bleben und —

Dort ist er! schrie Halway und überlegte mit einem Satze eine schmale sich hier bildende Bucht, arbeitete sich mit verzweifelter Anstrengung durch das hohe Rohr und stand im nächsten Augenblick auf der ersehnten Stelle. Es war aber auch die höchste Zeit, denn der Otter, durch das viele Tauchen ermüdet, hatte es aufgegeben, im Tidicht aufgedrückt zu laufen und wußte nun, daß in dem tiefen Wasser seine alleinige Rettung lag; den Fall also einmal erreicht, trug ihn schwer die Strömung des Flusses in wenigen Sekunden dahin, und eine am rechten Ufer liegende Schilfgrasdecke dazu benützend, die nicht folgenden Hundeire zu führen oder aufzufangen, schmit er wieder hinüber und näherete sich das bärige Gesicht des armen gehopften Thieres aufzustand war.

Wie mit Zauber schnelle verschwand Otter und Harpyne unter Wasser, jetzt aber glitten auch, sehr und unerhörten, die beiden Hunde über den Fall, und als der zum Tode Verurteilte jadend und sich sträubend wieder an die Oberfläche kam, erfasssten ihn die treuen Hunden und schleppen ihn, winselnd und mit den Schwänzen wedelnd an's Ufer.

Diction war indessen ebenfalls seinem nassen Wade entflohen und Merville, der jetzt, freilich etwas spät, auf den Kampfsplatz erschien, half die Beute aufs Trockne ziehen und wußte die übrige Meute ab, die telefond herbeisurrte und ihre Freude wenigstens durch einige wohlangebrachte Bisse hund zu thun wünschte.

Nach und nach versammelte sich nun die ganze Jägerschar um das glücklich erlegte Thier, und nachdem es gemessen war — es maß vier Fuß fünf Zoll vom Kopf bis zum Schwanzende — zog sie dem nicht weit entfernten Farmhof Halways zu, um sich dort bei Speise und Trank von den gehabten Anstrengungen zu erholen.

Diction aber und Merville waren an diesem Tage die beiden unglücklichen Schlachter aller Jägerberge.

Ein Urtheil über die Know-Nothings.

in der "San Francisco-Zeitung"

"Man muß sich in der That sehr einfallsreich vorkommen, wenn man auf dem Gebiete des Verunsicherung in allem Ernst mit den Know-Nothings verhandeln wollte. Die ganze Partei verfällt in zwei große Clässen von Individuen, und an beiden ist Verunsicherung und Logik verschwendet. Der eine Theil hat nicht die Fähigkeit, der andere hat nicht den Willen, Verunsicherung anzunehmen. Beweisen wir zwei Schwerpunkten, von denen einer der Natur schwarz ist, der andere sich mit Ruh angelehnt hat, daß sie Nigger sind, lädt uns der eine aus, weil er selbst besser weiß als wir, daß er es ist, und der andere lädt uns aus, weil er weiß, daß er keiner ist, und weil er sich freut, daß er uns so gut täuschen kann. Und sind wir hinter die Täuschung gekommen, und beweisen wir dem Letzteren, daß er kein Nigger sind, lädt uns der eine aus, weil er selbst besser weiß als wir, daß er es ist, und der andere lädt uns aus, weil er weiß, daß er keiner ist, und weil er sich freut, daß er uns so gut täuschen kann. Und sind wir hinter die Täuschung gekommen, und beweisen wir dem Letzteren, daß er kein Nigger sind, lädt uns der eine aus, weil er selbst besser weiß als wir, daß er es ist, und der andere lädt uns aus, weil er weiß, daß er keiner ist, und weil er sich freut, daß er uns so gut täuschen kann. Ein besserer Partei-Name, als „Nichtswissen“, ist niemals erfunden worden; denn die eine Clässe von Menschen, aus denen die Partei besteht, ist wirklich dumm, die andere Clässe findet ihren Vortheil darin, sich dumm zu stellen. Die letztere erreicht damit den doppelten Zweck, sich bei der anderen zu schämen und gesetzgebenden Körperstaaten davon zu profitieren, als wir, und es ist ja gerade die Masse, die er hat freien wollen. Ein besserer Partei-Name, als „Nichtswissen“, ist niemals erfunden worden; denn die eine Clässe von Menschen, aus denen die Partei besteht, ist wirklich dumm, die andere Clässe findet ihren Vortheil darin, sich dumm zu stellen. Die letztere erreicht damit den doppelten Zweck, sich bei der anderen zu schämen und gesetzgebenden Körperstaaten davon zu profitieren, als wir, und es ist ja gerade die Masse, die er hat freien wollen."

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Dasselbe Kyow-Nothing-Organ bemerkte, daß bei dem Schiffbruch der New-Era, mit der etwa 300 Personen umfassenden Besatzung, \$20,000 an den Körpern und in den Koffern der Extraneous gefunden worden sein und meint, daß \$100 auf den Kopf noch eine geringe Schädigung bei der gesammelten deutschen Emigration sein würde.

Die deutschen Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Der deutsche Einwanderer ist die reichste — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet), aber in Wirklichkeit bringen sie, wie der "Herald" sagt, viel mehr.

Die deutsche Einwanderer sind die reichsten — Ihre offen angezeigten Mittel betragen durchschnittlich \$60 per Kopf (Die Männer, Frauen und Kinder gerechnet

nahmen seine Minister polnischen Abschied und wurden gänzlich unsichtbar.

In der Festung Perote angekommen, erklärte Santa Anna seine Absichten offen heraus und erließ von da aus seine Proclamations über die Nachfolge etc.

Am 18. erklärte sich in Vera Cruz ein Teil des Regiments Tres Vyas unabhängig, ermordete einen Offizier und ging dann zu Klane, der in der Nähe der Stadt stand, über. Am 21. kam es zwischen den Guerillas und der Besetzung des Forts Concepcion zum Kampf, indem die Guerillas das Fort stürmten.

Die politischen Gefangenen wurden in Merito am 12. August freigelassen, ihre Zahl betrug sich auf ungefähr 60.

Am 13. Mittags versammelten sich 8 bis 10.000 Personen, die nach dem Palast von Santa Anna zogen, um seine Möbeln zu vernichten. Bei dieser Gelegenheit wurden viele Schüsse geworfen und ein Mann getötet. Hierauf begab sich die Volksmeute nach der Office des Universal und zerstörte dieselbe. Dem Palast des Finanzministers Bonilla wurde ein Schade von 10.000 Döll. zugesetzt. Die meisten der anderen Minister waren so flug gewesen, ihre wertvollen Verpfändungen zeitig in Sicherheit zu bringen.

Am 14. wurde die Statue von Santa Anna umgestürzt.

Während des ganzen tumultes wurden ungefähr 40 Menschen getötet und eben so viele verwundet.

Man befürchtet arge neue Verwicklungen.

Europäische Nachrichten.

Spanien. Die Gerüchte, daß Spanier ein Contingent nach die Krim senden werde, sind zweifelhaft. Spanien wurde eine Garantie seines Territoriums verlangt, wie Sardinien, und diese, müßte Cuba mit einschließen. Es wird jetzt für wahrscheinlich gehalten, daß eine Freiheitslegion geworben werden wird.

Frankösische Intrige hat die projectierte Heirath des Prinzen Adalbert von Bayern und der spanischen Prinzessin hintertrieben.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Die englische Freiheitslegion hat nun auch in Paris ihren Verkostungen. Folgendes ist das in deutscher Sprache gedruckte Programm, das in zahlreichen Exemplaren ausgezehlt wird.

Anzeige für die englische Freiheitslegion. Ausländer, welche nicht Russen sind, können unter ausgesetzten Bedingungen in die englische Freiheitslegion sich anwerben lassen.

Rue Bourbon Villeneuve Nr. 43. Deutsche Brauerei.

Handzettel: Sobald der Eid geleistet ist, 150 Fr. Löhnung; für einen Gemeinen pro Tag 1 Fr. 25 C. Vom Corporal bis zum Feldwebel 1 Fr. 62 C., 2 Fr. 25 C., 3 Fr. 75 C.

Der General, der nach dem Krieg arbeitsfähig ist, erhält eine Pension von 650 Fr. und alle, die genau zurückkehren, erhalten noch ein ganzes Jahr Löhnung, also 450 Fr. und können entweder in England und seinen Colonien bleiben oder sich in ihre Heimat frei befördern lassen.

Für Sir James Thomas, Delegue du Gouvernement: Arnold.

Dänemark. Kopenhagen, 29. Juli. Der Genuss des nachgeahmten bayerischen Bieres wird sich immer weiter im Norden aus. Und dies geschieht nicht bloß räumlich — wie man z. B. in mehreren Städten Schwedens, unter anderen in Wiby auf der schwedischen Insel Gotland bayerische Bierbrauereien gibt — sondern dies Oertnau findet auch in allen Clasen der Gesellschaft immer mehr Eingang. So wird hier seit dem Jodanitstage sogenanntes Bockbier aus Spaniens Brauerei in den schönen bayerischen Bierhalle auf dem alten Königsweg ausgeholt. Namentlich in den späten Abendstunden strömen Scharen von Menschen, Herren und Damen dorthin, um sich an bayerischem Lagerbier, Bockbier, Wiener Würschen, Hamburger Raudfleisch und Butterbrot zu laben; bejohnter interessant ist es zu bemerken, wie dort jeder Mann, ges- und Standesunterschied unter den Bejudern verschwindet.

Deutschland. Berlin. Man will hier wissen, daß der Verfasser der bekannten Brüsseler Brochüre „die Kriegsführung im Orient“ der General Mieroslawski sei.

Pfeiffmann begibt sich, der „Eckesfelder Zeitung“ folge, auf spezielle Veranlassung einiger einflussreicher englischen Staatsmänner und hervorragender Parlaments-Mitglieder direkt nach London, um seine Angelegenheiten vor das Parlament gebracht zu haben.

Dresden, 12. Juli. Gestern ereignete sich auf dem Theaterplatz davor vor dem Hotel Bellevue folgender komischer Vorhang: Ein Engländer aus Reisen, dem das gesuchte, beim reisenden Publikum sehr beliebte Hotel auswärts empfohlen worden war, sah Vormittag 10 Uhr unmittelbar vom Leipziger Bahnhof vor demselben vorgefahren und verlangte ein Zimmer mit Salen in der ersten Etage. Auf die Bemerkung des Besitzers, daß die ganze Zimmerreihe des ersten Stocks zur Zeit von Fürsten Woronzow eingenommen sei, diefer aber Nachmittags 2 Uhr nach Berlin abreisen werde, wo dann die gewünschten Appartements zur Verfügung stehen sollten, erklärte der Sohn Albons ganz bestimmt, daß er nicht erst in einem anderen Zimmer abtreten werde, sondern bis zu Woronzow's Abreise in dem Wagen zu ver-

bleiben gedenke. Vergebens bemerkte man ihm, daß bis dahin noch etwa 6 Stunden verstreichen würden. Thut nichts, erwiderte der erste Offizier und begann in dem offenen Wagen auf dem Platze vor dem Hotel sich möglichst bequem einzurichten. Ein Reisehandbuch und ein zahlreiches Strafenzublatt schienen in die Zeit zu verteilen, und eine Tasse Bouillabaisse reichte hin, bis Nachmittags 3 Uhr seine Leidenschaft frisch zu halten. Zu dieser Stunde verließ nämlich Fürst Woronzow das Hotel Bellevue, wo er mit seiner Gemahlin fast neun Monate lang die schönsten Appartements eingenommen hatte, und der gebürtig harrte Vord jetzt befiehlt durch dessen Pforte als erster neuer Guest in das Prachtgemach der Bel-Clage ein.

Kurbitsen, 17. Juli. Bekanntlich mußte seiner Zeit auf Verfassung des Ministeriums alle den Bürgergarten des Landes und bezeichnungsweise den Gemeinden angehörigen Waffen, Fahnen u. a. an das Kriegszeughaus abgeliefert werden. Nach einem Beschlusse des Ministeriums vom 25. Juni sind nunmehr die Gemeinden angewiesen worden, diese ihre Waffen — jedoch nur in das Ausland — zu verkaufen.

Die politischen Gefangenzen wurden in Merito am 12. August freigelassen, ihre Zahl betrug sich auf ungefähr 60.

Am 13. Mittags versammelten sich 8 bis 10.000 Personen, die nach dem Palast von Santa Anna zogen, um seine Möbeln zu vernichten. Bei dieser Gelegenheit wurden viele Schüsse geworfen und ein Mann getötet. Hierauf begab sich die Volksmeute nach der Office des Universal und zerstörte dieselbe. Dem Palast des Finanzministers Bonilla wurde ein Schade von 10.000 Döll. zugesetzt. Die meisten der anderen Minister waren so flug gewesen, ihre wertvollen Verpfändungen zeitig in Sicherheit zu bringen.

Am 14. wurde die Statue von Santa Anna umgestürzt.

Während des ganzen tumultes wurden ungefähr 40 Menschen getötet und eben so viele verwundet.

Man befürchtet arge neue Verwicklungen.

Verschiedenes.

General von Steuben.

In der Sitzung der Historischen Gesellschaft am 5. Juni in New York hielt Herr Friedrich Kapp einen höchst interessanten Vortrag über den bekannten deutschen Freiheitskämpfer im Unabhängigkeitskriege, den Generalmajor von Steuben, über dessen früheres Leben hier noch wenig Genaueres bekannt war und dessen erste Abfahrt und hohe Verdienste durch nationalistische Missgunst oft und namentlich in neuester Zeit verdeckt wurden. Herr Kapp hat seit langer Zeit sich um Originaldokumente über Steubens Leben bemüht und so glücklich gewesen, aus Europa solche zu erhalten. Sie geben manchen interessanten Aufschluß über sein kriegerisches Leben und seine Thätigkeit an den bedeutenden Schlachten des Siebenjährigen Krieges. Das interessanteste Attentat ist jedoch ein Brief Steubens aus Amerika selbst, den die Schlosserische Briefsammlung im Original besitzt.

Die Seelenverläufer in New-York wollten sich dem Castle Garden-Arrangement, das ihnen die Emigranten aus den Händen reichen sollte, nicht fröhlich fügen und so erneuerten sie am 2. August, wie zuerst die Landungen am neuen Depot und seinen Trossen begannen, denselbe und andere Männer eine wichtige Abfahrt gegen die Emigranten-Communauté und ihre Leute. Zuletzt nach Castle Garden-Gittertore wurde iniuitiert und die Eingänge gefürchtet, so daß wohl das ganze Establishment dem Boden gleich gemacht werden wäre und das Elend der armen Einwanderer von Neuem begonnen müßten, wenn nicht gelugt Gewerwaffen gegen das Mob in Anwendung gebracht werden wären, die ihn zum Auflug bewegen, bevor ein großer Schaden geschieht. (M. S. 1.)

Saarburg, 10. Juli. Heute reisten 150 Personen von Bex ab nach Amerika, wohin sie auf Kosten der Gemeinde Bex befördert werden und wo sodann jede noch einzige Thaler ausgebürgert bekommt. Ihre Häuser in Bex werden abgerissen. Die meisten derselben sind ganz arm, einige jedoch nehmen noch nicht unbedeutende Mittel mit. Die Expedition kostet der Gemeinde an 6000 Thaler.

Der Bürgermeister Wilhem begleitet die Auswanderer.

Schweiz. Ein Erdbeben hat das Dorf Vinge zerstört.

Polen. Krakau, 20. Juli. Nach langer Zeit enthielt der Gas wieder einmal eine Privatmitteilung aus dem Königreiche Polen. Seine Altezzialme Correspontent hat zum Zweck, die in verschiedenen französischen und deutschen Blättern courtierten Gerüchte über bevorstehende Reformen im Königreiche Polen auf das Thatsächliche zurückzuführen, 1) Hat Kaiser Alexander, als man umlängt über die vorjährige Verwaltung des Königreiches Polen, wie gewöhnlich in russischer Sprache Bericht abgestattet wurde, sich überall tadelnd grämt und den Besitz erhielt, ihm diesen Bericht in polnischer Sprache vorlegen. 2) Ist die Errichtung einer medizinischen Schule in Warschau im Wege, in welcher die Vorlesungen in polnischer Sprache gehalten werden sollen. 3) Sieben mit diesen Tendenzen gehobene im Königreiche Polen statt gehabte Entlassungen aus dem Dienste in Verbindung: die des Generaldirectors der Regierungs-Commission der Finanzen, Hrn. Morawski, des General-Directors der Regierungs-Commission des Innern, Hrn. Winifredi, des Chefs der Kanzlei des Fürsten-Staatschalters, Hrn. Eliasiewicz, und des Präsidenten des Waypanams, Generals Kurnatowski; ebenso des Umstand, daß bis jetzt die den Tod des Hrn. Woronzow erleidete Stelle eines Kontrollors des Königreichs noch nicht wieder besetzt worden.

4) Hat Kaiser Alexander durch Vermittlung seines Gesandten in Rom den Papst ersuchen lassen, er würde, daß Se. Heiligkeit für die erledigten Verhältnisse im Königreiche Polen Tadeln möglicht, indem er gleich überzeugt sei, die römische Curie werde solche Personen präsentieren, deren Bestätigung dem Kaiser keine Schwierigkeiten machen würden. Der Papst soll darauf dem Kaiser durch den Cardinal Antonelli für diesen „letzen Schritt“ haben danken lassen.

Die Seeschlange, welche so lange

im Silbersee (Wyoming County, N. Y.) gehabt hat, ist gefangen. Wenigstens

wird dies dem Dorfe Perry, dattirt vom 13.

v. M., auf bestimmte versteckt und dazu

ausführliche Einzelheiten angegeben, daß man, falls die Geschichte eine Missißilation sollte, dem Correspondenten wenigstens eine sehr fruchtbare Erfindungslust angemessen ist.

Die Schlinge ist 50 Fuß 5 Zoll lang und

hat ein abschüssiges, elegantes Aussehen.

Ein dieser Schleife besteht die ganze Haut und wenn man ihn an einer Stelle abträgt, erscheint er sich sofort wieder durch Ausschwemmung. Der Kopf ist ungefähr so groß wie der eines starken Kalbes.

Der Hals schwellt allmählich an und 8 Fuß

der Kopfweite misst er 1 Fuß im Durchmesser; in der Mitte des Körpers beträgt die Tiefe 2 Fuß, der Umfang also über 6 Fuß.

Bei der Rückung ist die Schlinge

zum erstenmal so schlank und dann

zum zweitenmal so breit ist.

Am Bauche entlang, vom Kopf bis zum Schwanz, befindet sich eine

gewisse Reihe von Stacheln, abwechselnd rechts

und links und 1 Fuß lang.

Am menschlichen Kopf aus ist

die Schlinge weiß und farr; die Augen

sind ähnlich denen des Menschen und an ihnen befindet sich eine dünne Nagelbaud,

die sich über das Auge zieht und es schützt.

Der Nasenloch nach hinten sind zu beobachten.

Die Schnauze ist wie an Saug- und

fressenden Tieren, aber

die Lippen sind ganz angezogen, lädt sie

zu einer Art eines starken Kalbes.

Der Kopf ist 50 Fuß 5 Zoll lang und

hat ein abschüssiges, elegantes Aussehen.

Ein dieser Schleife besteht die ganze Haut und wenn man ihn an einer Stelle abträgt, erscheint er sich sofort wieder durch Ausschwemmung. Der Kopf ist ungefähr so groß wie der eines starken Kalbes.

Der Hals schwellt allmählich an und 8 Fuß

der Kopfweite misst er 1 Fuß im Durchmesser; in der Mitte des Körpers beträgt die Tiefe 2 Fuß, der Umfang also über 6 Fuß.

Bei der Rückung ist die Schlinge

zum erstenmal so schlank und dann

zum zweitenmal so breit ist.

Am Bauche entlang, vom Kopf bis zum Schwanz, befindet sich eine

gewisse Reihe von Stacheln, abwechselnd rechts

und links und 1 Fuß lang.

Am menschlichen Kopf aus ist

die Schlinge weiß und farr; die Augen

sind ähnlich denen des Menschen und an ihnen befindet sich eine dünne Nagelbaud,

die sich über das Auge zieht und es schützt.

Der Nasenloch nach hinten sind zu beobachten.

Die Schnauze ist wie an Saug- und

fressenden Tieren, aber

die Lippen sind ganz angezogen, lädt sie

zu einer Art eines starken Kalbes.

Der Kopf ist 50 Fuß 5 Zoll lang und

hat ein abschüssiges, elegantes Aussehen.

Ein dieser Schleife besteht die ganze Haut und wenn man ihn an einer Stelle abträgt, erscheint er sich sofort wieder durch Ausschwemmung. Der Kopf ist ungefähr so groß wie der eines starken Kalbes.

Der Hals schwellt allmählich an und 8 Fuß

der Kopfweite misst er 1 Fuß im Durchmesser; in der Mitte des Körpers beträgt die Tiefe 2 Fuß, der Umfang also über 6 Fuß.

Bei der Rückung ist die Schlinge

zum erstenmal so schlank und dann

zum zweitenmal so breit ist.

Am Bauche entlang, vom Kopf bis zum Schwanz, befindet sich eine

gewisse Reihe von Stacheln, abwechselnd rechts

und links und 1 Fuß lang.

Am menschlichen Kopf aus ist

die Schlinge weiß und farr; die Augen

sind ähnlich denen des Menschen und an ihnen befindet sich eine dünne Nagelbaud,

die sich über das Auge zieht und es schützt.

Der Nasenloch nach hinten sind zu beobachten.

Die Schnauze ist wie an Saug- und

fressenden Tieren, aber

die Lippen sind ganz angezogen, lädt sie

zu einer Art eines starken Kalbes.

Der Kopf ist 50 Fuß 5 Zoll lang und

hat ein abschüssiges, elegantes Aussehen.

Ein dieser Schleife besteht die ganze Haut und wenn man ihn an einer Stelle abträgt, erscheint er sich sofort wieder durch Ausschwemmung. Der Kopf ist ungefähr so groß wie der eines starken Kalbes.

Der Hals schwelt allmählich an und 8 Fuß

der Kopfweite misst er 1 Fuß im Durchmesser; in der Mitte des Körpers beträgt die Tiefe 2 Fuß, der Umfang also über 6 Fuß.

Bei der Rückung ist die Schlinge

zum erstenmal so schlank und dann

zum zwe

